

Mittwoch,
11. November 1914.

Das Posener Tageblatt
erscheint
in allen Verlagen
zweimal
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 R.

Telegr. Nr. 4246, 8110, 3249 u. 2773

Ausgaben sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Anzeigenpreis
für eine kleine Seite im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamenteil 30 Pf.
Siedlungsgebiet 15 Pf.

Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinst. 62
und alle
Annondoreaus.

Telegr. Posen.

Posener Tageblatt

Mittag-Ausgabe.

Telegr. Nr. 4246, 8110, 3249 u. 2773

Ausgaben sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Der Kaiser über Tsingtau und den Seesieg vor Coronel.

Die Uebergabe Tsingtaus.

Haag, 9. November. Die hiesige japanische Gesandtschaft gibt bekannt: Die Unterhandlungen über die Übergabe von Tsingtau wurden am Morgen des 7. November zwischen den Vertretern der Parteien geführt. Die Feinde nahmen alle unsere Bedingungen an. Die Bevollmächtigten werden am Morgen des 9. d. Ms. die Einzelheiten festsetzen. Am 10. November erfolgt die Übergabe. Bei der Einnahme wurden 2300 Gefangene gemacht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Meldungen aus feindlicher Quelle angewiesen, die uns den Fall von Tsingtau künden. Einzelheiten über die letzten Kämpfe und ihren Ausgang sind hier noch nicht bekannt. Soviel aber haben alle Berichte schon bisher erkennen lassen, daß der Heldenkampf, den die Besatzung unserer statistischen Siedlung ausgefochten hat, die höchsten Erwartungen erfüllte, mit denen das deutsche Volk die Ereignisse auf dem fernen Außenposten begleitete. Die Verteidigung Tsingtaus gegen eine unübersehbare Übermacht, die zwei Monate durchgehalten wurde, wird allezeit zu den glorreichsten kriegerischen Taten gehörten. Wir gedenken mit tiefer Dankbarkeit der Helden, die dort für das Vaterland gefallen sind, sowie auch derer, die bis zum Aufersten sich mit Leib und Leben für Deutschlands Ruhm und Ehre eingefetzt haben. In dankbarem Gedächtnis wird bei uns auch die opferfreudige Beteiligung der Kaiserin Elisabeth fortleben, die auf Befehl des ehrwürdigen Herrschers auf dem Throne der Habsburger unsere Sache zu ihrer Sache machte und deren Besiegung nach Besiegung des Kreuzes mit unseren Streitkräften Schulter an Schulter kämpfte, ein neues ruhmvolles Blatt in die Geschichte der Bundesgenossenschaft Deutschlands und Österreich-Ungarns einfügend, die ihre Unerstethlichkeit nun auch in der ernstesten Probe glänzend bewährt. Der Kampf im fernen Osten ist ausgetilpt, aber mit seinem Abschluß wird seine Wirkung in die Zukunft nicht erloschen sein. Deutschland wird es nie vergessen, wer der Anstifter und der Ausführer des heimtückischen Überfalls war, dem seine Söhne im fernen Land zum Opfer fielen und der die fruchtbare langjährige deutscher Kulturarbeit vernichtet. So schrieben wir vor einigen Wochen, und diese Worte werden fortbestehen.

Der Kaiser über Tsingtau.

Von dem Kaiser ist bei dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf nachstehendes Telegramm eingetroffen:

Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle des Schmerzes und des Vertrauens auf die Zukunft, von welchem der Reichstag und alle deutschen Herzen angesichts des Falles von Tsingtau erfüllt sind. Die heldenmütige Verteidigung der in langjähriger Arbeit geschaffenen Musterstätte deutscher Kultur bildet ein neues Ruhmesblatt für den Geist der Treue bis zum Tode, den das deutsche Volk mit seinem Heer und seiner Flotte in dem gegenwärtigen Verteidigungskampf gegen eine Welt von Hass, Neid und Begehrlichkeit schon so mannigfach — will's Gott, nicht vergeblich — bestätigt hat.

Wilhelm, I. R.

Angesichts des Falles von Tsingtau hat der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf an den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet:

Die Gefühle dieser Bewegung, die das deutsche Volk angesichts des Falles von Tsingtau befiehlen, finden in Euer Exzellenz Brust einen besonders schmerzlichen Widerhall. Sehen doch Euer Exzellenz für jetzt ein Stück Ihrer Lebensarbeit durch die Augen unserer Feinde vernichtet, die in ihrer Verblendung nicht wissen, daß das deutsche Kulturleben aus jeder Wunde, die ihm geschlagen wird, nur um so größere Kraft und Stärke schöpft, um die Aufgabe zu erfüllen, die ihm in dieser Welt zugesunken. Aus den blutigen Trümmern von Tsingtau wird eine Saat erwachsen, die den Wahns unserer Feinde, die deutsche Kulturarbeit im fernen Osten zerstören zu können, zuschanden macht. So wird Euer Exzellenz segensreiche Tätigkeit, die von dem Verständnis der ganzen Nation getragen worden, nicht vergeblich gewesen sein und für alle Seiten dem deutschen Namen und der deutschen Kulturrentwicklung zum Heil und zur Ehre gereichen.

Auf dieses Telegramm ist folgende Antwort eingegangen:

Euer Hochwohlgeboren sage ich meinen tiefgefühlt Danks für die warmempfundenen Worte, die Sie anlässlich des Falles von Tsingtau an mich gerichtet haben. Die große und von aller Welt bewunderte Arbeit, die Deutschland dort im fernen Osten in einer kurzen Spanne von Jahren geleistet hat, verdankt das Reichsmarineamt in erster Linie der verständnisvollen und eifriger Mitwirkung des deutschen Reichstages.

dass es voll erfasst hatte, daß es sich hierbei nicht um Eroberungspolitik und Gewalttherrschaft, sondern nur um das Bestreben handelte, deutscher Kultur und deutschem Handelsgeist im fernen Osten ein friedliches Eingangsstor zu erbauen und zu sichern. Je weiter die Entwicklung Tsingtaus fortschritt, desto mehr fand sie die Anerkennung der einsichtigen Chinesen und der im fernen Osten residierenden fremden Kaufleute. Neid und Verblendung verlangten zu Beginn des Krieges die Aufgabe unseres herrlichen Werkes in einer Form, mit welcher sich die Ehre der deutschen Nation nicht abfinden könnte. Jetzt ist es vor gewaltiger Übermacht gefallen nach einer heldenhaften Verteidigung, die ein stolzer Beweis deutscher Kraft und Pflichttreue ist, ein glänzendes Vorbild für unsere kommenden Geschlechter. Möge in dem gewaltigen, uns aufgeworfenen Christenkampfe, in dem wir jetzt stehen, das deutsche Volk sich überall bewußt bleiben, daß es verpflichtet ist, deutsche Mannhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Pflichttreue seinen kommenden Generationen als heiliges Erbeil zu überliefern und ihnen damit die Bedingungen zu schaffen, den Frieden und Wahrheit spendenden Einfluß deutschen Weizens und deutscher Kultur auf der Welt zu erhalten und zu fördern.

Antwerpen und Tsingtau.

Das in Göteborg in Schweden erscheinende Blatt „Vidi“ brachte unter der Überschrift: „The great and glorious English army“ (Die große und glorreiche englische Armee) folgende Aussöhnung, die um so größerer Interesse bietet, als die Stadt Göteborg als englandfreundlich gilt:

„Vom Jubel der Bevölkerung begrüßt, kehrte die zur Verteidigung Antwerpens entstandene Armee nach London zurück. Sie hätte mit Hilfe der tapferen belgischen Armee die starke Festung der Welt gegen den deutschen Feind verteidigen sollen. Aber statt dessen floh sie nach nur wenigen Tagen gut gedeckten Widerstandes. Sie floh über den Kanal zurück nach Hause! „The great and glorious English army.“ Aber draußen im fernen Osten, in Kiautschou kämpft eine handvoll verlassener deutscher Männer in einer kleinen, schwach befestigten Stadt gegen eine ganze Weltmacht. Sie kämpfen auf Leben und Tod. Sie könnten siegen, wenn sie gewollt hätten. Unter den besten Verhältnissen. Aber sie zogen vor, zu bleiben. Und sie kämpften für die Ehre bis auf den letzten Mann. So ist das deutsche Heer: „the real great and glorious army“. (Die wirklich große und glorreiche Armee.)

Die Armierung des deutschen Geschwaders bestand aus:

sechzehn 21 Zm.-Geschützen, Länge 40, zwölf 15 Zm.-Geschützen, Länge 40, zweihundreißig 10½ Zm.-Geschützen, die des englischen aus: zwei

23,4 Zm.-Geschützen, Länge 47, dreißig 15 Zm.-Geschützen, Länge 45, zwei 15,2 Zm.-Geschützen, Länge 50, fünfzehn 10,2 Zm.-Geschützen, Länge 50.

Die Breits Seiten waren besetzt auf deutscher Seite mit zwölf 21 Zm.-Geschützen, sechs 15 Zm.-Geschützen, elf 10½ Zm.-Geschützen; auf englischer Seite mit zwei 23,4 Zm.-Geschützen, neunzehn 15 Zm.-Geschützen, fünf 10 Zm.-Geschützen.

Beide Geschwader fuhren zunächst nebeneinander her mit den Spieren sich nähernd bis auf eine Entfernung von 6000 Metern von einander. Das Wetter war schwer stürmisch; die deutschen Schiffe hatten die Sonne auf der Rückseite. Nunmehr eröffnete das deutsche Geschwader das Feuer aus den schweren Geschützen, die auf die größere Entfernung wirkten während die englischen Geschütze erst etwa bei einer Entfernung von 4500 Metern in Wirkung kommen konnten. Die englischen Schiffe erlitten binnen kurzem so schwere Beschädigungen, daß „Good hope“ wahrscheinlich sofort sank. Auch „Month“ der, wie es heißt, dem ersten Schiff zu Hilfe eilen wollte, wurde sehr schwer beschädigt und sank ebenfalls vermutlich sofort. Auch die „Glasgow“ wurde ziemlich stark verletzt und ist vermutlich ebenfalls gesunken. Bedenkt wird, daß noch keine beglaubigte Nachricht vor, daß eines der genannten drei Schiffe in einen Hafen eingelaufen ist. Über den gleichfalls in den Depeschen genannten „Ortranto“ weiß man noch nichts, auch nichts über das Verbleiben des englischen Schiffs „Canopus“.

Das deutsche Geschwader hatte sich zweifellos den Vorteil der stärkeren Geschütze und der Wetterlage zunutze gemacht, den sich der englische Admiral hatte entgehen lassen. Auch die Bedienung der Geschütze auf deutscher Seite muß außerordentlich gut gewesen sein, während die Wirkung der englischen Kanonen nur ganz gering war; auf deutscher Seite werden nur höchstens 6 Vermundete gezählt. Es heißt übrigens, daß der Kreuzer „Nürnberg“ bei dem Gefecht nicht anwesend war.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen, ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß England Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Zwang des Dreiverbandes gegen Griechenland.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

die ganze griechische Flotte in den Händen von Engländern befindet. Dem griechischen Admiral Koundouriotis, dessen zweimonatiger

Urlaub jetzt abläuft, mußte auf Verlangen Englands eine Urlaubsverlängerung bewilligt werden, was zu vielen Kommentaren Anlaß gibt.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen: Der Druck Frankreichs und Englands, um Griechenland zum Aufgeben der Neutralität zu veranlassen,

ist seit Gründung der Feindseligkeiten mit der Türkei stärker geworden und versetzt Griechenland unter allen Balkanstaaten in die unangenehmste Lage. Man befürchtet namentlich, daß Eng-

land Griechenland zwingen werde, gegen die Türkei vorzugehen, noch bevor jenes über die Haltung Bulgariens klar geworden ist. Der

Druck Englands, der sich auch in der Behinderung der Ausfuhr der wichtigsten griechischen Produkte äußert, ist um so fühlbarer, als sich

Sechs serbische Divisionen geschlagen.

Wien, 9. November. Unsere Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz nehmen einen durchweg günstigen Verlauf. Während jedoch unsere Vorrückung über die linke Linie Schabac—Besnica an den stark verchanzten Bergflüssen auf starker Widerstand stieß, haben die dreitägigen Kämpfe in der Linie Vosnica—Krupanj—Lubovija bereits mit einem durchgreifenden Erfolge geendet. Der dort befindliche Gegner bestand aus der 3. serbischen Armee, General Paul Sturm, und der 1. Armee, General Petar Bojewitsch, mit zusammen sechs Divisionen, 120 000 Mann. — Diese beiden Armeen befinden sich nach dem Verlust ihrer tapfer verteidigten Stellungen seit gestern im Rückzug gegen Bajevac. Unsere siegreichen Corps erreichten gestern abend die den Ort Vosnica dominierenden Höhen und den Hauptüberschreit der Sofolska Planina, südlich Krupanj. Zahlreiche Gefangene und erbeutetes Kriegsmaterial. Einzelheiten fehlen.

Über Schabac führt die Eisenbahn südwestlich über Veschnica nach Vosnica. In der Linie Vosnica—Krupanj—Lubovija (von Nord nach Süd) stehen die t. u. f. Truppen jenseits der serbischen Ostgrenze. Diese Aufmarschlinie bildet mit der Linie Veschnica—Schabac einen stumpfen Winkel.

Die russische Schwarze Meer-Flotte.

Um den zu erwartenden Gefechtsberichten folgen zu können, dürfte es von Interesse sein, einiges über die Stärkeverhältnisse der russischen Flotte im Schwarzen Meer zu erfahren. Es sind vorhanden:

Linienfahrzeuge: 6, davon 2 veraltet. Panzerkreuzer: Keine vorhanden. Geschützte Kreuzer: 2. Kanonenboote: Alle veraltet. Torpedofahrzeuge: 26. Kleine Torpedoboote: Alle veraltet. Unterseeboote: 5. Minenschiffe: 5.

Dazu kommen als Werkstatt- und Begleitschiffe der Unterseeboote die 1894 erbauten „Kronstadt“ von 16 500 Tonnen, ferner die drei Schnelldampfer der Freiwilligenflotte „Saratow“, „Peterburg“ und „Cherson“, die sich zum Hilfskreuzdienst eignen.

Für den Kampf kommen eigentlich nur in Frage: 4 Linienfahrzeuge, 2 geschützte Kreuzer, 26 Torpedofahrzeuge, 5 Unterseeboote. Wenn der Krieg aber beispielsweise 1915 ausgebrochen wäre, so würde Russland im Schwarzen Meer besiegen: 8 Linienfahrzeuge, 4 geschützte Kreuzer, 30 Torpedoboote und 11 Unterseeboote. Im Bau begriffen bzw. bewilligt sind nämlich für das Schwarze Meer: 4 Linienfahrzeuge: „Imperatriz Maria“, „Imperator Alexander III.“, „Defaterina II.“, „Imperatriz Delisaveta“, deren Placement 22 860 Tonnen, deren Geschwindigkeit 21 Knoten betragen und deren Armierung aus zwölf 30,5- und zwanzig 13-Zoll-Geschützen bestehen würde; zwei geschützte Kreuzer: „Admiral Nachimow“ und „Admiral Vasarew“, Placement 6750 Tonnen, Geschwindigkeit 32 Knoten; 4 Torpedofahrzeuge und 5 Unterseeboote (diese 460—550 Tonnen, 15 über, 11,5 Knoten unter Wasser).

Der Aufstand in Südafrika.

London, 9. November. (Reuter.) Ein starkes Kommando der Aufständischen, wie es heißt unter dem Befehl des Generals Kemp, zieht durch das Tal des Great Staats-Flusses nach dem Bezirk Bryburg. Oberst Albert zieht mit Regierungstruppen in derselben Richtung. Eine Abteilung Afrikanischer ist in Harrismith eingerückt. Oberst Menz meldet, daß er nach dem Befehl von Bronkhorstspruit die vom General Müller befehligen Aufständischen verfolgt und sie am Sonnabend überraschte. Drei von ihnen wurden getötet, sechs verwundet und vier gefangen genommen.

Roosevelt über Deutschland und den Krieg.

Die ersten Äußerungen des früheren Präsidenten Roosevelt über den Weltkrieg waren den deutschen Blättern in einer durch die Londoner „Times“ stark entstellten Fassung zugegangen. In der englischen Durchgangsstelle war der jetzt auch in Deutschland bekannt gewordene große Artikel Roosevelts in der New Yorker Wochenschrift „The Outlook“ so gekürzt und zitiert worden, daß unzusammenhängende einzelne Stellen eine Deutschland feindliche Haltung auszudrücken schienen. Inzwischen sind aber auch von deutscher Seite Roosevelts Äußerungen im amerikanischen Original genauer nachgelesen worden, und es hat sich ergeben, daß er keineswegs in den Chor der von England beeinflußten deutschfeindlichen Presse Amerikas eingestimmt hat. Roosevelt hat drei weitere längere Aufsätze in den „Chicago Daily News“ erscheinen lassen, deren letztem vom 10. Oktober wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

„Es ist vollkommen unsinnig, ja schlimmer als unsinnig, den deutschen Kaiser als den blutdürstigen Urheber des Krieges abzumalen. Ich glaube, daß die Geschichte ereinst befinden wird, daß der Kaiser in vollständiger Einmütigkeit mit den Gefühlen des deutschen Volkes handelte. Er handelte in dem aufrichtigen Wunsch und Glauben zu tun, was die Interessen seines Volkes verlangten. Wie schon oft zuvor in seinem persönlichen und seinem Familienleben hat er und seine Familie auch jetzt wieder bewiesen, daß sie die repräsentativen Träger der großen Eigenschaften des Volkes sind. Jeder einzelne seiner Söhne ist in den Krieg gezogen, nicht nur den Namen nach, sondern um wirklich alle Gefahren und Mühen des Krieges zu bestehen. Zwei seiner Söhne ließen sich nottrauen und fuhren unmittelbar nach der Trauung zur Front ab. Diese Nottrauungen waren überhaupt eine höchst charakteristische Erscheinung beim Ausbruch des Krieges in Deutschland. In Beihunderten von Fällen ließen sich Offiziere und Mannschaften vor ihrer Abreise in den Kampf trauen. Ein Volk, das in Beeten

Klagen über die französische Feldpost.

Paris, 10. November. Der „Temps“ schreibt: Trotz dreimonatiger Erfahrung funktionieren die Feldpost mit organischen Störungen. Auf Proteste kämen die schönsten Versprechungen, aber keine Erfolge. Die Sendungen der Soldaten nach Hause räumen ziemlich ordnungsmäßig an, aber gerade die Bestellung ins Feld ist sehr mangelhaft. In den Büros bleiben die Sendungen liegen. Sie werden aus Mangel an geschultem Personal nicht einmal sortiert. Warum stellt man nicht die aus dem nördlichen Gebiete geflohenen Beamten ein? Die Postverwaltung trennt eine hermetische Scheidewand von der Militärverwaltung. Die Paketbestellung ist ebenso unzuverlässig. Kann das nicht Familien und Krieger entmutigen?

Kleine Kriegschronik.

Beselers Dank.

General von Beseler erucht um die Verbreitung folgender Dankesfassung:

Aus Anlaß des Falles von Antwerpen sind mir aus dem deutschen Vaterlande und dem ihm treu verbündeten Österreich-Ungarn so zahlreiche freundliche Glückwünsche, Grüße und Kundgebungen für meine tapferen Truppen und mich zugegangen, daß es mir hier im Felde ganz unmöglich ist, für alle persönlich zu danken. Ich bitte daher, allen denen, die unser so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege unsern wärmsten und tiefempfundenen Dank abzustatten zu dürfen.

von Beseler, General der Infanterie.

Drei türkische Prinzen im Hauptquartier.

Drei türkische Prinzen, begleitet von dem Berliner türkischen Botschafter und zwei deutschen Dolmetscher-Offizieren sind Montag vormittag mit dem fahrplanmäßigen Kölner D-Zug von Berlin nach dem Hauptquartier des Kaisers abgereist.

Die deutschen Sozialdemokraten und der Krieg.

Am Sonntag wurde in Magdeburg eine vaterländische Kundgebung veranstaltet. Oberpräsident Dr. v. Hegel, Regierungspräsident Miesitscheck v. Wischau, Polizeipräsident von Alten, Bezirkskommandeur Stern und Walther v. Monbary waren anwesend. Die Hauptrede hielt der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Landsberg. Er sagte nach der „Magdeb. Ztg.“ u. a.:

„Wir wissen, daß, wenn wir hier geloben, die Freiheit unseres Vaterlandes zu verteidigen bis zum letzten Atemzug und mit dem letzten Blutströpfchen, ohne Unterschied der Partei, der wir angehören, ohne Unterschied der Klasse, in der wir stehen, daß dann unsere Einmütigkeit sich überträgt auf unsere Brüder im Felde, daß diese unsere Einmütigkeit ihre Kraft und ihren Willen zum Siege stärkt... Der Riese Antaos ist unbesiegbar; denn gelingt es einem Feinde, ihn zu Boden zu werfen, so gewinnt er durch die Berührung mit der Mutter Erde neue Kraft, die es ihm ermöglicht, den Gegner zu werfen. Solch eine Berührung mit der heimatlichen Erde sollen für unsere Brüder im Waffenrock draußen die Grüße und die Wünsche sein, die heute von unseren Lippen den Weg über die Grenzen des Reiches nehmen. Sie

sollen wissen, daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter ihnen steht. Die Kraftquelle, die in diesem Bewußtsein liegt, die wollen wir ausspielen, auf die wollen wir nicht verzichten; denn wir sind nicht in der Lage, irgend eine Quelle, aus der uns Kraft ausließen kann, versanden zu lassen. Wir sind uns bewußt, daß wir den letzten Rest von Kraft daran setzen müssen, um die Feinde niederringen, die uns bedrohen. Wir haben Segner, von denen wir unter den Salven, die wir mit ihnen austauschen, bekennen müssen, daß sie sterben können. Wir wissen, daß die englische Diplomatie, der wir leider kein geistigen 42 Centimeter-Mörser entgegenstellen können, rasch am Werk ist, um uns neue Feinde aufzuhelfen zu können. Wir wissen aber auch, daß wir unsere Feinde, und möglicherweise Zahl noch so groß sein, niederringen müssen. Denn in diesem Krieg handelt es sich um mehr als Ruhm, es handelt sich um Deutschlands Freiheit und, da ein unfreies Volk zum Tode verurteilt ist, um Deutschlands Dasein.“

Die englische besitzende Klasse klage ich an, daß sie die Urheberin dieses Krieges ist. Sie will aus deutschem Blute englisches Gold münzen. Kann sich der englische Kaufmann allenthalben in der Welt an die Stelle des deutschen Kaufmanns setzen, kann er unser Platz einnehmen, den wir uns durch Fleiß und Tüchtigkeit errungen haben, dann allerdings ist die englische Spekulation verwirkt.

Der Krieg bedeutet eine Häufung unsäglichen Elends und furchtbaren Jammers. Eine solche Häufung von Elend und Unglück, wie sie der Krieg bedeutet, kann nur durch eines gerechtfertigt werden: durch den Zweck der Verteidigung des Vaterlandes, niemals durch einen Eroberungskrieg. Es gibt kein Land in der Welt, dessen Wert die Opfer aufwiegt, die wir bisher schon in diesem Kriege gebracht haben; kein Land außer einem, und das ist Deutschland!

„Es ist eine überwältigende Erscheinung von Größe und Erhabenheit, daß ein ganzes Volk sich vereinigt hat und nur von dem einen Gedanken beherrscht ist, sein höchstes Gut zu verteidigen unter Drangabe aller anderen Güter, die es besitzt. Nichts gilt ihm mehr der Genuss des Daseins, nichts mehr die Gesundheit, nichts mehr das Leben; alle diese individuellen Güter erscheinen ihm klein und wertlos gegenüber einem Gute, das wir brauchen wie die Sonne: die Freiheit des Volkes. Solcher Anblick eines mit vollem Bewußtsein um seine Freiheit ringenden Volkes muß veredeln auf jeden einwirken, der es wahrhaftig meint; ob er zu Hause ist oder auf dem Schlachtfelde.“

Die Tagung des Reichstages.

Dem Reichstage pflegt alljährlich alsbald nach seinem Zusammentritt im Herbst der Staatshaushalt vorzulegen. Es ist kaum anzunehmen, daß das auch diesmal geschieht, da die Verhältnisse noch zu undurchsichtig sind. Wahrscheinlicher ist, daß die Verlegung bis nahe an den Beginn des Haushaltsjahres 1915 hinausgeschoben wird. Anders stehen die Dinge mit der Vorlage eines neuen Kriegsnachtragskredits. Nach den Mitteilungen, die seinerzeit den Abgeordneten von der Regierung gemacht worden sind, ist die Anforderung weiterer Kriegskredite beim Zusammentritt des Reichstages zu erwarten. Es handelt sich indes nicht darum, alsbald neue Kriegsanleihen zu begeben, sondern darum, den Kriegsbedarf bis zum Schluß des Rechnungsjahrs 1914, also bis zum 31. 12., bereitzustellen. Eine Anleihe dürfte in absehbarer Zeit nicht zur Ausgabe kommen, zumal da die Reichsbank, nachdem die Eingehungen auf die bisher begebene Kriegsanleihe in der Haupthand zur Abbürdung der bei der Reichsbank diskontierten kurzfristigen Schatzanweisungen benutzt worden sind, in der Lage sein wird, das Reich nach Maßgabe neu zu bewilligender Kriegskredite zu unterstützen.

Ein Militärpogrom in Polen.

Ein Pogrom in Biecz, Gouvernement Krakau, wird in der Frankf. Ztg. von einem Augenzeugen folgendermaßen geschildert:

Der Kommandeur des russischen Militärs in Biecz hatte am 16. Oktober den Rabbiner zu sich gerufen und ihn gefragt, weshalb die Juden nicht für das Kriegsglück des Landes beten. Der Rabbiner antwortete, daß die Juden als russische Untertanen dies tun, so wie ihnen das Religionsgesetz gebietet, daß die Behauptung des Gegenteils eine falsche Beschuldigung der Juden sei. Der Rabbiner wurde hierauf entlassen. Am folgenden Tage, einem Samstag, erhielt der Rabbiner wiederum einen Befehl des Kommandeurs, nach seiner Wohnung zu kommen. Raum hatte er diese betreten, so wurde er eine halbe Stunde lang geschlagen, kam ohnmächtig in sein Haus zurück und liegt nun sterbenskrank darnieder. Am selben Tage hat man neuen Juden in Gefangen gelehrt. Sonntag, den 18. Oktober, hat man ferner zehn unter den vornehmsten und angesehensten Juden der Stadt in ein zweites Gefängnis eingesperrt, und auf Befehl des Kommandeurs mußten alle jüdischen Männer, auch Kinder vom 10. Jahr, an die Wohnung verlassen, andernfalls würden, wie ihnen angedroht wurde, die zehn Männer im Gefängnis getötet werden. Der Kommandeur erließ weiter den Befehl, daß nunmehr die jüdischen Männer aus der Stadt vertrieben werden sollen. Russische Kavallerie ritt in den Juden her, schlug sie unbarmherzig und mörderisch und wurden sie, 249 Personen, in eine Scheune eingesperrt und ohne jede Nahrung gelassen. Das Militär verlautbarte, daß man die Juden verbrennen werde. Gleichzeitig hat der Kommandeur ausdrücklich den Juden Hab und Gut seinen Soldaten zur Plünderung überlassen.

Das Militär räubte und schändete die jüdischen Frauen und Mädchen. Viele Frauen haben sich in das Wasser gestürzt, um der Schande zu entgehen. Ein jüdisches Haus, das inmitten katholischer Häuser stand, hat das Militär angezündet und dessen Feuer verhindert. Es ist nicht möglich, alle Schändlichkeiten des russischen Militärs zu Papier zu bringen. Sonntag 2 Uhr nachts ist das preußische Militär in Biecz angekommen. Die Russen verließen die Stadt und nahmen die neun Juden, die sie am 17. Oktober ins Gefängnis gebracht hatten, mit sich. Auch das Dorf haben die Russen bei Ankunft des preußischen Militärs verlassen, und so sind die Juden, die in der Scheune eingesperrt waren, durch das preußische Militär gerettet worden und nach Biecz zurückgekommen; aber von ihrem Hab und Gut haben sie gut wie nichts angetroffen. Ähnliches hat sich, wie ich gehört habe, in anderen polnischen Städten ereignet, aber in Biecz bin ich selbst dabei gewesen.“

Aus der Verlustliste Nr. 55.

Kaijer Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Berlin.
Chalons sur Marne vom 3. bis 9. 9. 14. 6. Kompanie: Gren.
Konrad Reichert, Krafstudien, Kr. Stuhm, tot. Gefr. Emil
Schmidt III, Unruhstadt, tot. Gren. Kazimir Stuligroß,
Lindow, Kr. Bromberg, tot. Gren. Gustav Dreher, Groß-
loboh, Kr. Danzig, bw. Gren. Adolf Altwald, Guttau, Kr.
Marienwerder, l. bw. Gren. Martin Rossa, Kolaczkowice, Kr.
Posen, bw. Gren. Leo Grabinski, Altolsbusch, Kr. Danzig
bw. Gefr. Johann Perschke, Groß-Lomsk, Kr. Marien-
werder, bw.

Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Charottenburg. 7. Kompanie: Gren. Valerian Flies, bei Danzig, verw.

Grenadier-Regiment Nr. 7, Liegnitz. Bataillen vom 24. bis 29. September vom 25. bis 29. und Verbund am 24. und 30. 9. 14. 3. Kompanie: Unteroffiz. Ernst Hettner, Panzer, Kr. Liegnitz, schw. d. Gebr. Paul Steinhausen, Ballitz, Kr. Zwidau, l. d. Gebr. der Res. Heinrich Hegemann, Eiberg, Kr. Hattingen, l. d. Res. Wilhelm Wittmann, Bornholz, Kr. Hattingen, schw. d. Res. Heinrich Aufermann, Bornholz, Kr. Hattingen, l. d. Gren. Johann Pawlak, Psarskie, Kr. Schrimm, schw. d. Res. Gustav Vorenz, Brodendorf, Kr. Haynau, schw. d. Res. Heinrich Numann, Steele, Kr. Eisen, l. d. Res. August Bierenfeld, Blankenstein, Kr. Arnsberg, l. d. Gren. Emil Mittelstädt, Mittel-Driebitz, Kr. Fraustadt, l. d. Res. Adolf Kehler, Freisenbruch, Kr. Hattingen, v.m. — 4. Kompanie: Res. August Diehl, Linden, Kr. Hattingen, l. d. — 5. Kompanie: Leutn. Rudolf v. Steinau-Steinbrück, Danzig, tot. Leutn. ...

der Rei. Fritz Schneider, Liegnitz, tot. Gefr. Paul Riedel,
Nieder-Panthenau, Kr. Reichenbach i. Schles., tot. Gefr. der Rei.
Paul Böthelt, Liegnitz, tot. Rei. Kurt Lam m, Neustadt O.-S.,
tot. Rei. Adolf Gottwald, Alt-Lässig, Kr. Waldenburg, tot.
Rei. Bruno Habel, Schönborn, Kr. Liegnitz, tot. Rei. Hermann
Krüppel, Freisenbruch, Kr. Hattingen, tot. Rei. Heinrich
Welslau, Lochhausen, Kr. Wittlage, tot. Bizefeldw. der Rei.
Kurt Melzig, Liegnitz, dw. Gren. Georg Benz, Cammin,
tot. Gren. Engelbert Janocha, Buzella, Kr. Oppeln, tot. Serg.
Fritz Mertsch, Mierschütz, Kr. Glogau, I. dw. Serg. Willy
Brade, Groß-Gulau, Kr. Sprottau, dw. Unteroff. der Rei.
Fritz Niedergesäß, Liegnitz, dw. Gefr. Franz Garzarol,
Cajstrop, Kr. Arnsberg, dw. Gefr. der Rei. Wilhelm Ritter,
Lübenwalde, Kr. Lüben, dw. Gefr. der Rei. Eduard Grambau
Jemper, Kr. Elbing, dw. Gefr. Emil Sagasser, Nieder-Val-
tenhain, Kr. Schönau, dw. Rei. Christian Liebig, Ratzenau
Kr. Zarotchin, dw. Rei. Heinrich Melches, Mülheim, dw.
Rei. Karl Friede, Hohndorf, Kr. Leobschütz, I. dw. Rei. Emil
Hüllbeck, Linden, Kr. Hattingen, I. dw. Rei. Julius Baatz
Linden, Kr. Hattingen, I. dw. Rei. Paul Liebig, Ekersdorf
Kr. Sagan, dw. Rei. Bruno Richter II, Lomnitz, Kr. Hirsch-
berg, I. dw. Gren. Friedrich Reinisch, Rosenau, Kr. Liegnitz
dw. Gren. Wilhelm Lanzel, Bobischau, Kr. Habelschwerdt, dw.
Gren. Paul Krause, Baubau, Kr. Brieg, dw. Gren. Anton
Sander, Budsin, Kr. Kolmar i. P. dw. Gren. Richard Bern-
hardt, Görlich, dw. Gren. Paul Schmidt I, Grafenort, Kr.
Habelschwerdt, dw. Gren. Anton Krol, Ebenhausen, Kr. Posen
dw. Gren. Richard Friede, Klein-Ammensleben, Kr. Magde-
burg, I. dw. Rei. Otto Schöps, Wittendorf, Kr. Goldberg
Hahnau, dw. Gren. Leo Wisniowski, Posen-Stadt, dw.
Rei. Alfred Schmidt, Bienowitz, Kr. Liegnitz, dw. Rei. Bill
helm Buchwald, Liegnitz, dw. Rei. Andreas Hansen, Kön-
nebeck, Kr. Blumenthal, dw. Rei. Anton Stelmaßky, Kon-
nebeck, Kr. Nowitjich, dw. Rei. Max Lewicki, Hennau, dw. Rei. Johann
Biernot, Konstadt Ellguth, Kr. Kreuzburg, dw. Rei. Paul
Dünker, Schlutup, Kr. Lübec, dw. Rei. Richard Müller I
Dönsdorff, Kr. Lübec, dw. Rei. Wilhelm Herrmann, Kr.

vor-Bielau, Kr. Goldberg, zw. Gefr. der Res. Wilhelm Herrmann, Petersdorff, Kr. Liegnitz, zw. Res. Ernst Weigmann, Huchelberg, Kr. Liegnitz, zw. Gren. Hans Weyprachtzky Börde, Kr. Schwelm, zw. — 6. Kompanie: Leutn. der Res. Friedrich Michaela, Krupp Kr. Oppeln, schw. zw. Unteroff. der Res. Wilhelm Krampp, Schöneberg bei Berlin, l. zw. Unteroff. der Res. Johannes Müller, Liegnitz, l. zw. Unteroff. Josef Stork Dombrowska, Kr. Beuthen, l. zw. Gren. Paul Schöls II, Bielguth, Kr. Oels, l. zw. Res. Karl Lachnicht, Altendorf a. Rh., l. zw. Res. Wilh. Frdr. Reimerich, Niedernvenigern, Altendorf a. Rh., schw. zw. Res. Müller V. Liegnitz, l. zw. Res. Georg Kasparek, Leimeritz, Kr. Leobschütz, schw. zw. Res. Karl Lachne, Harzgerode, Kr. Ballenstedt, l. zw. Res. Paul Ohm, gen. Geldmann, Altendorf, Kr. Hattingen, schw. zw. Res. Max Benedix, Haynau, schw. zw. Gefr. der Res. Ernst Stieglitz, Münken, Kr. Ohlau, schw. zw. Gefr. der Res. Stanislaus Nitschke, Kloczewo, Kr. Schmiegel, schw. zw. Gefr. der Res. Hermann Leber, Stohl, Kr. Tauer, schw. zw. Gefr. der Res. Gustav Neumann, Niedelstringhausen, Kr. Hattingen, l. zw. Gefr. der Res. Heinrich Guldmacher, Eita, Kreis Düsseldorf, schw. zw. Gefr. der Res. Emil Rothert, Kochlin, Kr. Liegnitz, l. zw. Res. Stanislaus Grzonka, Neudorf, Kr. Kempen, schw. zw. Res. Josef Polzin, Schwarzenau, Kreis Wittkow, l. zw. Res. Arthur Dorn, Ruptau, Kr. Rybnik, l. zw. Gren. Arthur Grönig, Schneidemühl, Kr. Kolmar, schw. zw. Gren. Ernst Peißer, Bunzlau, l. zw. Gren. Ernst Losz Giseleben, Mansfelder Seekreis, l. zw. Gren. Paul Szabelski, Klein-Eulau, Kr. Sprottau, l. zw. Gren. Josef Halten, Altendorf, Kr. Hattingen, zw. Gren. Max Körner, tot. Gren. Paul Stiess Grödig, schw. zw. Gren. August Bresler, Ober-Stephendorf, Kr. Neumarkt, tot. — 7. Kompanie: Hauptm. Albert Ehrl, Kr. Rotherg, Landshut, l. zw. Leutn. Hans Kub. v. Berck, Merseburg, l. zw. Res. Robert Drechsler II, Ober-Streit, Kr. Striegau, tot. Unteroff. der Res. Johann Gischl, Bamberg, Kr. Alfred Jungnitsch, Görlitz, tot. Gefr. der Res. Wilhelm Kielbauer, Anteil Scheibendorf, Kr. Landeshut, schw. zw. Res. Andreas Kramer, Altbach, Kr. Rottenburg, schw. zw. Gren. Franz Wendt, Heilsberg, l. zw. Res. August Hollar Dahlhausen, Kr. Hattingen, l. zw. Unteroff. Karl Geppert, Helmigk, l. zw. Gefr. der Res. Alfred Burdach, Haafel, Zwettl, Kr. Sovau N.-Q., l. zw. Bizefeldw. Erich Schrimier, Mainz, schw. zw. Gren. Richard Dittmann, Bassan, Kr. Striegau, schw. zw. Gefr. der Res. Richard Meissner, Johnsdorf, Kr. Brieske, l. zw. Res. Oskar Kubé, l. zw. Res. Karl Kubé, l. zw. Res. Stanislaus Walkowiak, Potoslaw, Kr. Rawitsch, l. zw. Unteroff. Friedrich Völkel, Glas, schw. zw. Unteroff. der Res. Karl Steiertwald, Hattingen, zw. Hornist Paul Soblik, Bottrop, Kr. Becklinghausen, zw. Gefr. Karl Drieschner, Bottrop, Kr. Striegau, l. zw. Gefr. Heinrich Geier, Waldburg, l. zw. Gren. Max Kynast, Magnitz, Kr. Breslau, schw. zw. Gren. Johannes Salzge, Kauffung, Kr. Schöna, l. zw. Unteroff. d. Res. Erwin Hoffmann, Groß-Läzwitz, Kr. Liegnitz, l. zw. Gren. Albert Fischer I., Wulferstedt, Kr. Scheleben, l. zw. Res. Heinrich Tschetschner, Kr. Lemmeritz, Kr. Liegnitz, l. zw. Unteroff. d. Res. Karl Gerlach, Welper, Kr. Hattingen, schw. zw. Gren. Wilhelm Bach, Berlin, schw. zw. Gren. Willi Tschetschner, Tiesenow, Kr. Niemtsch, Kr. Liegnitz, l. zw. Res. Oskar Kaporse, Parchwitz, Kr. Liegnitz, l. zw. Res. Josef Schellhammer, Schwedt, Kr. Liegnitz, l. zw. Res. Robert Weisz, Kr. Goldberg-Haynau, l. zw. Res. Robert Weisz, Stede, Kr. Düsseldorf, zw. Gren. Willi Bimmenmann, Berlin, l. zw. Res. Reinhold Rothe II., Jakobsdorf, Kr. Liegnitz, l. zw. Sergeant Fritz Hüttner, Liegnitz, l. zw. Res. Richard Springer, Liegnitz, schw. zw. Res. Richard Laut, Teutschel, Kr. Liegnitz, l. zw. Gren. Otto Müller Lembach, Kr. Glogau, schw. zw. Res. Hermann Linke, Heindorf, Kr. Liegnitz, schw. zw. Res. Wilhelm Kaporse, Porzig, Kr. Steinau a. O., l. zw. Unteroff. Karl Klemm Neu-Lagow, Kr. Dößnernberg, l. zw. Res. Johann Stem

iat, Eschweiler, Kr. Trier, L. zw. Ref. Gustav Krieger, Bautmannsdorf, Kr. Goldberg-Haynau, schw. zw. Gren. Karl Gundlach, Groß-Almerode, Kr. Wiesenhausen, schw. zw. Ref. Julius Coehaus, zw. Offizier-Stellvertreter Bizefelder, d. R. Bunder, schw. zw. Gefr. d. Ref. Wilhelm Romm, Spitteldorf, Kr. Siegnitz, zw. Ref. Paul Knecht, Schlochau, zw. Ref. Ernst Krüger, Rabeweis, Kr. Spremberg, zw. Gren. Gustav Wörbs, Thomasdorf, Kr. Wolkenhain, zw. Gren. Paul Darscht, zw. Ref. Paul Müller, zw. Gefr. d. Ref. Paul Vorwerk, Hammelstall, Kr. Friedeburg, zw. Ref. Reinhold Adolf, zw. — 8. Komp.: Hauptmann Ernst v. Bock u. Polack, Langerfeld, Kr. Hagen i. W. tot. Leutnant Joachim Peter Schmidt, Magdeburg, tot. Leutnant d. Ref. Gottfried Thienhaus, Mettmann, tot. Unteroff. d. Ref. Fritz Ertelt, Siegnitz, tot. Unteroff. d. Ref. Karl Walter, tot. Ref. Otto Hahn, Arnsbrunn, Kr. Sprottau, tot. Gren. Gustav Nieme, Wirsitz, tot. Gren. Gustav Krentz, Marpfeis, Kr. Sprottau, tot. Ref. Otto Wödert, Karlsruhe, Kr. Oppeln, tot. Gren. Georg Voß, Berlin, tot. Ref. Fritz Krentz, Siegnitz, tot. Ref. Paul Blasewitz, Freiburg, Kr. Schweidnitz, tot. Ref. Oskar Heebhuhn, Klein-Lauditz, Kr. Siegnitz, tot. Gren. Josef Franke, Gaberndorf, Kr. Glas, tot. Ref. Friedrich Oberrossel, Osterberde, Kr. Hattingen, tot. Ref. Hermann Schönitz, Kr. Siegnitz, Kr. Siegnitz, tot. Hornist Wilhelm Lemm, Bralitz, Kr. Landsberg, tot. Ref. Paul Lange, Gollschau, Kr. Goldberg-Haynau, tot. Feldwebel Albert Wilhelm, Gottesberg, Kr. Waldenburg, schw. zw. Unteroff. d. Ref. Gustav Richter, schw. zw. Unteroff. Adolf Koppel, Neuendorf, Kr. Waldenburg, schw. zw. Unteroff. Kurt Steinert, Görlich, schw. zw. Gren. Wilhelm Dutting, Siegnitz, schw. zw. Ref. Karl Heinrich Wilh. Wieshoff, Heven, Kr. Hattingen, schw. zw. Gren. Walter Weede, Berlin, schw. zw. Gefr. d. Ref. Gustav Fleisenkämper, Bormholz, Kr. Hattingen, schw. zw. Gren. August Böhl, Erfurt, schw. zw. Ref. Anton Hallers, Zduny, Kr. Krotoschin, schw. zw. Gefr. d. Ref. Richard Lau, Schwedt, Siegnitz, schw. zw. Hornist Richard Delschner, Gelsenkirchen, schw. zw. Ref. Willi Walter, Siegnitz, schw. zw. Ref. Robert Brätdorff, Höchstädt a. M., schw. zw. Ref. Weberscheid, schw. zw. Ref. Johann Krieter, Linden, Kr. Hattingen, schw. zw. Gefr. d. Ref. Paul Harbig, Reichenstein, Kr. Frankensteine, schw. zw. Gefr. d. Ref. Karl Krause, Heven, Kr. Hattingen, schw. zw. Ref. Richard Wassermann, Heven, Kr. Hattingen, schw. zw. Ref. Richard Jungfer, Nieder-Heidau, Kr. Siegnitz, schw. zw. Gefr. Gustav Kruhme, Castrop, Kr. Werneburg, schw. zw. Gren. Max Heideritz, Berlin, schw. zw. Gren. Otto Baeh, Siegnitz, schw. zw. Gefr. Franz Rosenthaler, Bobitau, Kr. Glas, schw. zw. Gren. Oskar Wilh. Rudolf Arlt, Ober-Alzenau, schw. zw. Ref. Otto Herm. Rich. Breitmann, Hintersee, Kr. Goldberg-Haynau, schw. zw. Ref. Richard Sieber, Siegnitz, l. zw. Gefr. d. Ref. Paul Grzeschuchma, Konstadt, Kr. Kreuzburg OS., l. zw. Ref. Paul Kühnle, Breslau, zw. Gren. Paul Scholz II, Leubus, Kr. Wohlau, zw. Gren. Adalbert Maciejewski, Bozegowo, Kr. Schrimm, zw. Ref. Ernst Wohlfart, Heven, Kr. Hattingen, zw. Gren. Paul Rademann, Klein-Kreidesfelde, Kr. Böhlau, zw. Gren. Willi Treptow, Berlin, zw. Ref. Felix Stöber, Lampersdorf, Kr. Neumarkt, zw. Ref. Alfred Hündorf, Parchwitz, Kr. Siegnitz, zw. Ref. Artur Teuber II, Samitz, Kr. Goldberg-Haynau, zw. Ref. Jakob Jozefowitsch Chalaw, Kr. Schrimm, zw. Ref. Paul Weiß Malitz, Kr. Dauer, zw. Ref. Adolf Uebe, Berlin, zw. Ref. Max, zw. Ref. Hiller, zw. Ref. Reinhold Kriegel, Hermsdorf (städt.), Kr. Landeshut, zw. Ref. Friedrich Roßberg, Schrimm, Kr. Mühlheim, zw. Gren. Stanislaus Dulezynski, Schrimm, zw. Gren. Oskar Sturm, Gollschau, Kr. Siegnitz, zw. — Füsilier-Bataillon. 9. Komp.: Ref. Paul Hartig, Radmeritz, Kr. Görlich, l. zw. Fü. Rudolf Hörmann, Pilgramsdorf, Kr. Striegau, l. zw. Fü. Alfred Merkel, Laubau, l. zw. Fü. Heinrich Pohl II, Gierbigsdorf, Kr. Sprottau, schw. zw. Ref. Hermann Niemeyer, Josephsdorf, Kr. Zittau, l. zw. Ref. Walter Lomberg, Bischofshof, Kr. Mettmann, l. zw. Ref. Gottlieb Pöpper, Bietingen, Fürstentum Lippe, l. zw. Ref. Josef Röhl, zw. Rottkau, Kr. Essen, zw. Ref. Paul Schönbärner, Brodewitz, Kr. Steinau, zw. Ref. Josef Wernohl, Fernau, Kr. Leobschütz, zw. Gefr. Friederich Maier, Neuendorf, Kr. Bunsau, l. zw. Ref. Richard Knappe, Nieder-Alzenau, Kr. Goldberg-Haynau, l. zw. Unteroff. Georg Bütt, Görlich, schw. zw. Fü. Bruno Thomass, Siegnitz, schw. zw. Ref. Rich. Alfred Köhler, Nordhausen, Kr. Erfurt, l. zw. — 10. Komp.: Heinrich René v. Maubuge, Breslau, l. zw. Fü. Friedrich Wöhle, Güstebüse, Königsberg i. Neumarkt, tot. Bizefeldwebel Offizierdienstuer Paul Duder, Berlin, l. zw. Bizefelder, Paul Garbe, Nieder Langenau, Kreis Görlich, l. zw. Ref. Hans Häger, Rehau, Oberfranken, Bayern, l. zw. Ref. Paul Neubarth, Benig-Raditz, Kr. Löwenberg, l. zw. Ref. Hermann Gewiese, Droschkau, Kr. Gründerberg, zw. Wehrm. Josef Dobrowolski, Rölewalb, Kr. Bonn, zw. Wehrm. Josef Helic, Kessinset, Kr. Schrimm, l. zw. Ref. Wilhelm Högenbach, Holthausen, Kr. Hattingen, l. zw. Fü. Wilhelm Kellene, Steele, Ruhr, Kreis Düsseldorf, l. zw. Fü. Julius Schreiber, Lichoplau, Kr. Freystadt, l. zw. Fü. Peter Janns, Lugnian, Kr. Oppeln, schw. zw. Gefr. Gottlieb Drechsler, Alt-Reichenau, Kr. Wolkenhain, l. zw. Gefr. Gustav Paul Stiel, Siegnitzer Vorwerke, Kr. Siegnitz, zw. Wehrm. Konrad Dombeda, Langenbielau, Kr. Reichenbach, zw. Ref. Reinhold Haude, Schönfeld, Kr. Goldberg-Haynau, zw. Ref. Fritz Littmann, Groß-Gohlau, Kr. Neumarkt, schw. zw. Hugo Bette, Stiepel, Kr. Hattingen, zw. Fü. Max Tannberger, Berlin, zw. Ref. Paul Hipp, Groß-Wandrik, Kr. Siegnitz, zw. Ref. Emil Knapp, Ecardswaldbau, Kr. Sprottau, l. zw. Ref. Oskar Kierstein, Hattingen, l. zw. — 11. Kompanie: Serg. August Krause, Ober-Falkenhain, Kr. Schöna, schw. zw. Unteroff. Karl Brühau, Berlin, l. zw. Frei-Paul Breßler, Koischau, Kr. Siegnitz, tot. Fü. Ludwig Birkle, Hirschberg, tot. Ref. Wilhelm Behrman, Schönhagen, Kr. Bräte, schw. zw. Fü. Bernhard Schäfer, schw. zw. Fü. Richard Fränzel, l. zw. Fü. Willy Wirth, l. zw. Ref. Albrecht Bergmann, Bräte, schw. zw. Fü. Gustav Schulze, schw. zw. Fü. Mieczislaus Jakubowski, Siedlisko, Kr. Samter, schw. zw. Unteroff. Erich Seiffert, Dorflehen, schw. zw. Fü. Otto Wittlin, Berlin, l. zw. Frei-P. Karl Altmann, l. zw. — 12. Kompanie: Oberleut. Kaiserberg, l. zw. Ref. Erwin Hamann, Kauder, Kr. Siegnitz, schw. zw. Bizefelder, Alfred Öder, Neurode, l. zw. Fü. Gundschor, l. zw. Fü. Hermann Scholz I, Weißstein, Kr. Waldenburg, l. zw. Ref. Martin Wasilewski, Gustav Bleßner, zw. Ref. Paul Szekesi, Lobein, Kr. Neuman, l. zw. Ref. Richard Schärfenberg, Siegnitz, zw. Wehrm. Gustav Campig, Brockendorf, Kr. Goldberg-Haynau, schw. zw. Gefr. der Ref. Emil Weikert, zw. Ref. Reinhold Winkler II, Johnsdorf, Kr. Schönau, schw. zw. Ref. Ferdinand Engel, Kettwig, Kr. Elsen, zw. Ref. Konrad Egestein, Kr. Nürnberg, l. zw. Ref. Finger, zw. Fü. Richard Sankt König, Kr. Stendal, schw. zw. Ref. Reinhold Kallin Seidorf, Kr. Hirschberg, zw. Gefr. Albert Schmidt, Freiberg, Kr. Schleiden, l. zw. Ref. Friedrich Scholz III, Straub, zw. Ref. Paul Schindler, Böberau, Kr. Siegnitz, l. zw. Ref. Wilhelm Pilch, schw. zw. Ref. Paul Knebel, Kölleda, Kr. Reichenbach, schw. zw. Ref. Ernst Dühr, Moschendorf, Kr. Goldberg-Haynau, tot. Ref. Fritz Schlücker, Burchau, Kr. Hattingen, tot. Ref. Fritz Biere, Seidorf, Kr. Hirschberg, zw. Ref. Robert Berger, Holthausen, Kr. Hattingen, zw. Ref. Paul Winkler III, Groß-Riemersdorf, Kr. Kamenz, l. zw. Ref. Stiem, ohne Angabe des Dienstgrades, zw. Ref. Alfrich Richter II, Friedland, Böhmen, zw. Ref. August Schröder, Weissenleite, Kr. Siegnitz, zw. Ref. Oswald Dingler II, Stratz, Kr. Hirschberg, zw. Ref. Paul Apler, Krieslau, Kr. Steinau a. D., l. zw. Fü. Paul Hoffmann I, Neu-Ditsch

Kr. Freystadt, l. wo. Ref. Emil Menzel IV, Petersdorf, Kr. Hirzberg, schw. wo. — Maschinengewehr-Komp.: Gefr. der Rei. Karl Pichl, Heidersdorf, Kr. Nimptsch, l. wo.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, Frankfurt a. O. Telles am 14. und 15. und Ostel vom 18. bis 27. 9. 14. 1. Komp.: Reservist Michael Leszczynski, Biechow, Kr. Wriezen, schw. wo. Ref. Oskar Seiffert, Pybenadel, Kr. Mejeritz, schw. wo. 2. Kompagnie: Gren. Adalbert Nowak, Got Witkowicz, Kreis Samter, l. wo. — 4. Kompagnie: Gren. Johann Hallas, Gr. Salzendorf, Kr. Schubin, schw. wo. Gren. Franz Buczak, Salzowo, Kr. Posen-Ost, schw. wo.

Grenadier-Regiment Nr. 9, Stargard i. Pomm. Bregah am 23. 9. 14. Kompagnie nicht angegeben: Unteroffizier der Rei. Joseph Koscié, Podrzewie, Kreis Samter, leicht verwundet 3 10 11

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10, Chenières am 22. 8., Romagne am 2., Marécourt am 6. Drillancourt am 16. und Montaure am 22. und 27. 9. 14. 5. Kompagnie: Unteroffizier Stanislaus Bugajewski, Luzien, Kr. Schrimm, wo. Ref. Gustav Ostwald, Montan, Kr. Schweiz, Westpr., tot. 7. Kompagnie: Wehrm. Franz Günther, Heidenmühl, Kreis Schlochau, wo. Wehrm. Konstantin Nowalski, Wolwitz, Kr. Schubin, tot. Wehrm. Karl Fenzler, Zeditz, Kr. Fraustadt, wo. Wehrm. Karl Schön, Olezyna, Kr. Schildberg, wo. — 12. Kompagnie: Ref. Peter Leszniak, Kumorowo, Kr. Flatow, tot.

Grenadier-Regiment Nr. 12, Frankfurt a. O. Geesthacht im Westen vom 23. 8. bis 24. 9., Orte nicht angegeben, ferner Bellot am 4. Torch am 9., Chivres vom 13. bis 26. und Condé am 22. 26. und 27. 9. 14. 1. Kompagnie: Ref. Franz Lubunski, Tegelnia, Kr. Innen, wo. Gren. Johann Krajewski, Babrowo, Kr. Schrimm, wo. Gren. Winzent Michalecik, Siedlitz, Kr. Gräß, wo. — 2. Kompagnie: Gren. Anton Kopatka, Pierischno, wo. Unteroff. Wilhelm Leu, Bromberg, wo. — 3. Kompagnie: Gren. Stanislaus Frusak, Mionskow, wo. Gren. Arthur Teckloff, Birnbaum, wo. Ref. Stephan Nowicki, Twardowo, wo. Ref. Oskar Pannwitsch, Sarnowko, wo. — 4. Kompagnie: Gren. Johann Krajewski, Kurnatowiz, Kreis Birnbaum, wo. Ref. Franz Kurkowski, Bialewczyn, Kr. Posen, wo. Gren. Johann Krajewski, Alt-Lubosch, Kr. Kosten, tot. Ref. Willi Bujje, Wolkow, Kr. Wirsitz, wo. — 9. Kompagnie: Jüf. Ignaz Mikolajewski, Leng, Kr. Pleichen, schwer wo. Jüf. Thomas Skrzyniec II, Wulsch, Kr. Schmiegel, l. wo. Jüf. Johann Brzozowski, Nagradowiz, Kr. Schröda, l. wo. — 10. Kompagnie: Jüf. Anton Mucha, Wigota, Kr. Schildberg, schwer wo. Jüf. Stanislaus Kaprzał, Przedborow, Kr. Schildberg, tot. — 11. Kompagnie: Ref. Josef Schwabelfrankow, Kr. Posen, l. wo. Gefr. der Rei. Albert Przybylek, Münnerode, Kr. Marienwerder, schwer wo. Jüf. Josef Michalecik, Diusch, Posen, wo. Jüf. Stanislaus Kapral, Choppo, Kr. Posen, l. wo. Jüf. Thomas Wieder, Lubonien in Posen, l. wo. — 12. Kompagnie: Ref. Peter Biolkowski, Thorn, tot. Jüf. Valentin Mikolajewski, Miendzychod, Kr. Schrimm, tot. Jüf. Silvester Mozel, Ostromo, l. wo.

Infanterie-Regiment Nr. 14, Bromberg. 2 Bataillon, Ritter und Aerschot am 19. Morval am 28., Morecourt am 29. 8. und Meaux am 6. 9. 14. 6. Kompagnie: Hauptmann Deltsch, schwer wo. Leutn. Haak, vermutlich Haack, l. wo. Leutn. der Rei. Maudtke, vermutlich Mandke, schwer wo. Musf. Hermann Krüger, Güntherhof, Kr. Bromberg, tot. Musf. Hermann Delschläger, Groß-Spiegel, Kr. Köslin, tot. Musf. August Wegenke, Pletzsch, Kr. Marienwerder, l. wo. Ref. Prusinski, Argenau, Kreis Hohenjelza, schwer vero. Ref. Robert Beckmann, Alt-Järschagen, Kr. Köslin, l. wo. Musf. Ernst Knoll, Medow, Kr. Stettin, l. wo. Musf. Otto Knoebelin, Kr. Köslin, l. wo. Unteroff. Leo Pischowitz, Schleusenau, Kr. Bromberg, tot. Ref. Bruno Zenschner, Grenzdorf, Kr. Wirsitz, tot. Ref. Josef Schleicher, Schrotthaus, Kr. Dobrik, tot. Musf. Willy Specht, Köslau, Kreis Herbitz, tot. Ref. Eduard Grap, Wiesenthal, Kr. Zehlne, tot. Ref. August Grap, Wiesenthal, Kr. Zehlne, l. wo. Musf. Kar. Büttens, Hamburg, l. wo. Musf. Bruno Maß, Jungenjauch, Kr. Marienwerder, l. wo. Ref. Fidert, schwer wo. Musf. Paul Roat, Brinsdorf, Kr. Frankfurt a. O., tot. Unteroff. Paul Kajula, Sprindt, Kr. Marienwerder, schwer wo. Unteroff. Franz Steier, Charlottenburg, l. wo. Unteroff. Mag. Bielkowski, Landsburg, Kr. Marienwerder, schwer wo. Gefr. Hermann Verleberg, Schneidenmühl, schwer wo. Gefr. Hans Mief, Oberndorf, schwer wo. Gefr. Friederike Luhle, Bühlgau, Kr. Czarnikau, schwer wo. Gefr. Hugo Sonnenburg, Straduhn, Kr. Czarnikau, schwer wo. Musf. Johannes Klahn, Krempke, Kr. Schleswig, schwer wo. Musf. Otto Hegemann, Stargard i. Pommern, l. wo. Musf. Paul Urlicht, Fürstenberg a. O., Frankfurt, l. wo. Musf. Alfred Elsholtz, Guben, schwer wo. Musf. Otto Gaarß, Altmühl, Kr. Potsdam, schwer wo. Musf. Emil Köpp, Augustenfelde, Kr. Czarnikau, l. wo. Ref. Paul Giese, Stargard, Kr. Steinen, l. wo. Musf. Paul Bahm, Negort, Kr. Bromberg, l. wo. tut Dienst. Musf. Emil Poesske, Damitz, Kr. Stettin, l. wo. tut Dienst. Ref. Ernst Janke, Neuhaus, Kr. Strasburg, l. wo. Ref. Ernst Wiedemann, Gregau, Kr. Wirsitz, l. wo. Ref. Josef Losch, Zempelkowo, l. wo. Ref. Paul Dolny, Hammer, Kr. Czarnikau, l. wo. Ref. Johann Gruber, Ottobrunn, Kr. Czarnikau, l. wo. Ref. Otto Stelter, Groß-Röthen, Kr. Zehlne, l. wo. Unteroff. Hermann Knape, Berlin, l. wo. tut Dienst. Unteroff. Emil Bruck, Dresden, schwer wo. Unteroff. Karl Manz, schwer wo. Gefr. Reinhold Wessert, Moritzfelde, Kr. Bromberg, l. wo. Musf. Walter Archut, Brodamer, Kr. Köslin, l. wo. Musf. Anton Walter, Reichsheim, Kr. Wiele, schwer wo. Ref. Richard Mallon, Goldmark, Kreis Bromberg, l. wo. Ref. Josef Brustki, Piesno, Kr. Wirsitz, l. wo. Ref. Richard Teichke, Gössierrodt, l. wo. Ref. Max Arendt, Krüttkau, Land, Kr. Czarnikau, l. wo. Musf. Anton Breuer, Köslin, Kr. Leobschütz, l. wo. Musf. Valentin Balzer, Kazmoro, Kr. Wirsitz, l. wo. Ref. Adolf Mabrat, Klein-Golle, Kr. Wongrowitz, l. wo. Ref. Otto Schüller, Schwedenhöhe, Kr. Bromberg, l. wo. Ref. Albert Nowalski, Seligenau, Kr. Kolmar, l. wo. Musf. Heinrich Ried, Tarnow, Kr. Marienwerder, wo. Ref. Andreas Osieck, Königstreit, Kr. Wirsitz, wo. Ref. Andreas Buchholz, Hammer, Kr. Czarnikau, wo. Ref. Wilhelm Günther, Giesen, wo. Ref. Anton Lewandowski, Schwedenhöhe, Kr. Bromberg, wo. Ref. Reinhold Eckert, Ortschlo, Kr. Santer, wo. Musf. Otto Schulz, Tempelburg, Kr. Köslin, wo. Musf. Reinhardt Rottke, Mirnitzdin, Kr. Bromberg, wo. Musf. Franz Böttige, Trodengen, Kr. Köslin, wo. Musf. Karl Fahrtig, Salesch, Kr. Marienwerder, wo. Musf. Kurt Braun, Erfurt, wo. Musf. Karl Kramer, Feuerland, wo. Musf. Reinhardt Reinendorf, wo. Musf. Albert Dumke, Moislin, Kr. Küllin, wo. Musf. Hedwig Niemann, Binnow, Kr. Köslin, wo. Musf. Martin Rohloff, Dyck, Kr. Marienwerder, wo. Gefr. Ref. Albert Zielinski, Schleusendorf, Kr. Bromberg, wo. Ref. Max Lange II, Groß-Röthen, Kr. Zehlne, wo. Ref. Max Krzemkowski, Bromberg, wo. Ref. Julian Kugowski, Schöndorf, Kr. Bromberg, wo. Ref. Johann Maggendorf, Ludwigsthal, wo. Ref. Ludwig Kujath, Broberg, wo. Ref. Johann Barau, Nadel, Kr. Wirsitz, wo. Ref. Theodor Knack, Blugowo, Kr. Flatow, wo. Ref. Paul Geißler, Wiesenthal, Kr. Zehlne, wo. Ref. Max Geissler, Wiesenthal, Kr. Zehlne, wo. Ref. Max Steinke, Frankfort, H., wo. Ref. Karl Kuklinski, Bromberg, wo.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 27, Köln. 1. Kompagnie: Ignaz Sarnowski, Wollerthal, Kr. Pr.-Stargard, wo. 2. Kompagnie: Ref. Bruno Biedewski, Wilhelmgrund, Kr. Rawitsch, wo. Ref. Stanislaus Kaminski, Thorn, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 31, Altona. Bassens und Aulches vom 13. bis 27. 9. 14. 9. Kompagnie: Leutnant Viktor

Hömer, Krušin, Kr. Strasburg, tot. Mus. Bernhard Chojnacki, Schemlau, Kr. Culm, I. v. Mus. Leopold Fialkowski, Papparezin, Kr. Culm, I. v. — 10. Kompanie: Ref. Emil Rose, Radom, Kr. Olsztyn, v. Mus. Johann Malfowski, Scherzopatz, Kr. Culm, schwer v. Unteroff. Paul Skodowski, Biegla, Kr. Marienwerder, tot. Mus. Franz Rygelski, Boleschim, Kr. Strasburg, I. v.

Infanterie-Regiment Nr. 42. Vorendes am 6. und 7. Chan-
ton am 11. und Pont-Rouge am 15. und 20. 9. 14. 9. Kompanie:
Serg. Otto Binder, Bischwill, Kr. Kolmar, tot. Mus. Stanislaus Los, Gora, Kr. Hohenalza, schwer v. Mus. Franz Adamski, Wyslowsko, Kr. Wigilino, schwer v. Mus. Emil Lange III, Walzenburg, Kr. Schlochau, I. v. Gefr. der Ref. Georg Lachmann, Samter, I. v. Mus. Stanislaus Baran, Nadel, Kr. Witkow, v. Mus. Adolf Cislewski, Stęcin, Kr. Witkow, v. Mus. Paul Dase, Berlin, v. Gefr. Anton Dobrozyński, Galenshewo, Kr. Znin, v. Mus. Vincent Mazur, Wiegenau-Wongrowitz, v. Hornist Josef Woynarowski, Schiedlowitz, Kr. Witkow, v. Mus. Johann Buchtke, Koziestwo, Kr. Wongrowitz, v. Mus. Leo Gabler, Posen, v. Mus. Franz Janikowski, Pia-
trowo, Kr. Znin, v. Mus. Ignaz Loszczyński, Georgenburg, Kr. Wigilino, v. Mus. Stanislaus Rybarczyk, Krone, Kreis Bromberg, v. Mus. Joseph Studniarski, Bankwitz, Kr. Wigilino, v. Mus. Otto Wegner, Mittenwalde, Kr. Olsztyn, v. Mus. Franz Wisniewski, Marienfelde, Kr. Bromberg, v. Mus. Johann Dominikowski, Konitz, Kr. Schwez, v. Mus. Ref. Wilhelm Ahrendt, Alochow, Kr. Stargard, v. Mus. Anton Wiese, Rümenvalde, Kr. Olsztyn, v. Mus. Franz Marslewski, Zupanin, Kr. Schwez, v. Mus. Felix Prus, Grünfeld, Kr. Witkow, v. Mus. Michael Przybycinski, Obimanovo, Kreis Znin, v. Mus. Leo Schmania, Budzin, Kr. Kolmar, v. Mus. Leo Jahn, Tschau, Kr. Schwez, v. Mus. Anton Borzecki, Lajewo, Kr. Hohenalza, v. Mus. Johann Czapliniski, Bieslawy, Kr. Witkow, v. Mus. Stanislaus Dura, Bartschin, Kr. Schubin, v. Mus. Anton Janowski II, Wodzichow, Kr. Schwez, v. — 10. Komp.: Tambour Adalbert Przeslawski, Ochoda, Kr. Wongrowitz, tot. Mus. Brunislau Brodzoski, Goldfeld, Kr. Bromberg, I. v. Mus. Leon Cegiel, Goseck, Kr. Znin, schwer v. Mus. Bruno Wahl, Pr.-Stargard, tot. Mus. Johann Kasprzyk, Pawlowo, Kr. Witkow, tot. Mus. Max Redenning, Book, Kr. Randow, schwer v. Mus. Michael Saporoński, Klejewo, Kr. Witkow, tot. Mus. Martin Antoniak, Skotnicki, Kr. Strelno, I. v. Mus. Boleslaus Danbinski, Skotnicki, Kr. Wreschen, I. v. Mus. Wiktor Trzalski, Gnejen, tot. Mus. Stanislaus Adamowski, Motronor, Kr. Wongrowitz, tot. Mus. Franz Grzechowicz, Potubin, Kr. Wongrowitz, I. v. Mus. Bacław Tuczeński, Birkfelde, Kr. Znin, I. v. Mus. Bartholomäus Wondak, Ostrowo, Kr. Hohenalza, I. v. Mus. Anton Belak, Slawinko, Kr. Czarnikau, I. v. Mus. Franz Studlarek, Taffarow, Kr. Kolmar, tot. Mus. Stanislaus Müller, Edzkielovo, Kr. Gnejen, I. v. Mus. Bernhard Stachowiak, Małtrowo, Kr. Schubin, schwer v. Mus. Joseph Bonin, Groß-Lösch, Kr. Bromberg, schwer v. Mus. Anton Gajaniak, Dochanowa, Kr. Znin, I. v. Mus. Martin Gracz, Koszeczk, Kr. Gnejen, schwer v. Mus. Nikolaus Romak, Los-Ganowow, Kr. Znin, I. v. Mus. Joseph Stachowiak, Schwedenehöhe, Kr. Bromberg, I. v. Gefreiter Karl Billmann, Bromberg, leicht verwundet. Ref. Josef Blodzowski, Nichtselde, Kr. Marienwerder, I. v. Mus. Stephan Dobosz, Znin, Kr. Witkow, v. Mus. Robert Freese, Potschin, Wongrowitz, v. Tambour Stanislaus Sikora, Luchowice, Kr. Bromberg, v. Mus. Vincent Stalonowski, Pawlowo, Kr. Wongrowitz, v. Mus. Vincent Maciejewski, Cegielna, Kr. Znin, v. Mus. Franz Wisniewski, Kiew, Kr. Bromberg, v. Mus. Stanislaus Schmiedewski, Gollup, Kr. Briesen, v. Mus. Stanislaus Schmiedewski, Rüschwitz, Kr. Strelno, v. Mus. Erich Lünser, Dragozlaw, Kr. Schubin, v. Mus. Anton Gappa, Stewni, Kr. Wongrowitz, v. Mus. Leon Bojczynski, Metchnitsko, Kr. Wongrowitz, v. Mus. Johann Malinowski, Gollup, Kr. Briesen, v. Mus. Anton Blak, Znin, v. — 11. Kompagnie: Serg. Albert Mrozek, Weißbeide, Kr. Graudenz, schwer v. Gefr. Thomas Adamczewski, Brodnau, Kr. Strelno, schwer v. Mus. Johannes Blech, Flotow, Kr. Schwez, tot. Mus. Fritz Nowicki, Dembogora, Kr. Schubin, I. v. Mus. Anton Zablocki, Biskupin, Kr. Znin, tot. Mus. Wladislaus Maternicki, Gulez, Kr. Nielebne, schwer v. Mus. Stephan Murach, Bieslawo, Kr. Witkow, tot. Mus. Michael Sobczyński, Konsdorf, Kr. Schubin, tot. Mus. Emil Wirkus, Golgau, Kr. Karkaus, I. v. Mus. Johann Sniegowski, Tresno, Kr. Hohenalza, tot. Mus. Alexander Olchzewski, Szczecin, Kr. Witkow, schw. v. Mus. Stefan Ptasiak, Radziejewo, Kr. Schröda, I. v. Mus. Franz Gerschenski, Grosen, Kr. Marienburg, tot. Mus. Janak Dembski, Juncewe, Kreis Znin, tot. Mus. Vincent Tilinski, Radewitz, Kr. Hohenalza, schw. v. Mus. Thomas Wolniewicz, Jeżlow, Kr. Gostyn, v. Mus. Peter Drusdawski, Drzwece, Kreis Gostyn, v. Mus. Theophil Langowski, Königlich-Rehwald, Kr. Graudenz, v. Mus. Josef Czecalla, Rosko, Kr. Nielebne, v. Mus. Vincent Grobelski II, Gugon, Kr. Hohenalza, v. Mus. Peter Steppa, Buzin, Kr. Zlotow, v. Mus. Thomas Pawlowski, Groß-Kanost, Kr. Schwez, v. — 12. Komp.: Mus. Stanislaus Bacański, Mamlik, Kr. Schubin, I. v. Mus. Stephan Witakowski, Gierzawo, Kr. Gnejen, I. v. Mus. Leopold Szymanski, Brodow, Kr. Schröda, schw. v. Ref. Eugen Polley, Redewitz, Kr. Dt.-Krone, I. v. Mus. Stanislaus Stachowski, Szymburg, Kr. Hohenalza, I. v. Ref. Alexander Bachalski, Milowen, Kr. Marienwerder, I. v. Biebrzschewel Johannes Kryszki, Budzin, Kr. Kolmar, I. v. Mus. Stanislaus Wąsicki, Gr.-Komorski, Kr. Schwez, tot. Mus. Leon Stachowiak, Boleschow, Kr. Posen, schw. v. Mus. Franz Wawrowski, Neitmal, Kr. Janowitz, I. v. Mus. Stanislaus Grundt, Stanislawo, Kr. Wreschen, v.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 11. November.

Ungültigkeit von Stadtverordnetenwahlen.

Im Herbst 1913 wurden in Lissa bei Ergänzungswahlen der ersten Abteilung Sanitätsrat Dr. Herbstadt, Rechtsanwalt Dr. Wolff und Kaufmann Karl Kretschmer gewählt. Gegen die Wahlen erhob Oberlehrer Dr. H. Einspruch, der von der Stadtverordnetenversammlung zurückgewiesen wurde. Nunmehr klagte H. im Verwaltungsstreitverfahren. Sein Haupteinwand ging dahin:

Während die Wahlen auf die Zeit zwischen 6 und 6½ Uhr abends festgesetzt gewesen seien, hätten sie tatsächlich erst um 7 Uhr begonnen. Diese Abweichung stelle einen wesentlichen Mangel des Wahlverfahrens dar, der die Ungültigkeit der Wahlen zur Folge haben müsse. Der Bezirksausschuss zu Posen erklärte dem Klageantrag entsprechend die Wahlen für ungültig. Zur Begründung seiner Entscheidung wies der Bezirksausschuss auf ein im 57. Bande der amtlichen Sammlung abgedrucktes Urteil des Oberverwaltungsgerichts hin, wonach eine die Ungültigkeit der Wahlen herbeiführende Unregelmäßigkeit des Wahlverfahrens schon dann vorliege, wenn die Wahlzeit auf bestimmte Stunden festgelegt sei, mit der Wahl

aber erst nach Ablauf von mehr als einer halben Stunde nach dem festgelegten Anfangstermine begonnen würde. Eine solche Verschiebung kennzeichnete sich als ein erheblicher Verstoß gegen den § 21, Abs. 3 der Städteordnung für die östlichen Provinzen. Die Unregelmäßigkeit mache die ganze Wahlhandlung ungültig. Gegen das Urteil legte die Stadtverordnetenversammlung Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Vorentscheidung. Der vom Bezirksausschuss angezogene Grundsatz aus der Rechtsprechung finde auch auf den vorliegenden Fall Anwendung. Die Bedeutung der Fristwahlen erhielten zuulassen seien, daß dagegen später kommende ausgeschlossen würden. Beginne die Wahl erst nach der festgesetzten Frist, dann sei sie gar keine Fristwahl, weil es an einem terminus ad quem fehle; sie sei eigentlich eine Terminwahl. Und man habe in einem solchen Fall auch gar nicht die Möglichkeit, zu prüfen, ob die zur Wahl zugelassenen auch alle rechtzeitig erschienen seien, und ob nicht umgefeiert Wähler, die fristzeitig gekommen waren, um ihr Wahlrecht bekommen seien. Der Mangel des Wahlverfahrens sei in der Tat derartig wesentlich, daß er die Ungültigkeit der ganzen Wahlhandlung zur Folge haben müsse. (Art. des 1. Senats v. 5. 11. 14.)

Die Entlohnung der Deputatsfamilien.

Das "Correspondenzblatt der Posener Landwirtschaftskammer" schreibt:

Die Weitergewährung der Lohnbedüge an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Deputanten ist auch in unserer Provinz in verschiedenen Versammlungen und Besprechungen u. a. auch in einer von der Landwirtschaftskammer einberufenen Konferenz, eingehend behandelt worden. Wenn auch die dabei geäußerten Ansichten in verschiedenen Punkten voneinander abweichen, so war man doch überall einmütig der Meinung, daß die zurückgebliebenen Familien unter allen Umständen derart gestellt werden müssen, daß sie nicht Rot zu leiden brauchen, und daß zu diesem Zweck auch die Arbeitgeber ihren Teil beizutragen haben. Im allgemeinen ist man zu der Überzeugung gekommen, daß es ratsam sei, den Deputantenfamilien die freie Wohnung und Beheizung, die Vieh- und Landwirtschaft ungeschmälert zu belassen, und außerdem von dem für den Chemian festgesetzten Deputat, etwa die Hälfte weiter zu geben. Dabei wird allerdings vorausgesetzt, daß die abhänglichen Familienmitglieder auch zur Arbeit gehen, wofür sie dann den vertragsmäßigen Tagelohn bekommen sollen.

Die bereits erwähnte Konferenz in der Landwirtschaftskammer, kam zu dem Beschlüsse, daß vor allen Dingen eine möglichst einheitliche Behandlung der Unterstützungsanträge der Arbeitnehmerfamilien angestrebt werden müsse. Auf ein in Ausführung dieses Beschlusses an Seine Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten gerichtetes Gesuch, hat dieser dann auch eine Rundbefragung an die Herrinnen und Herren Landräte der Provinz erlassen, in welcher allgemeine Gesichtspunkte für die Behandlung der Unterstützungsanträge aufgestellt werden.

Die nächste Volkszählung.

Die Vornahme einer Volkszählung im Deutschen Reich findet nach einem Bundesratsbeschuß bekanntlich am 1. Dezember d. J. statt. Eine genaue und zuverlässige Ausführung dieser Zählung ist für die Staats- und Gemeindeverwaltungen von Wichtigkeit. Steuerliche Zwecke werden mit der Zählung nicht verfolgt, worauf zur Vermeidung von Zweifeln ausdrücklich hingewiesen wird. Der Gang des Zählgeschäfts ist folgender:

Den Ortsbehörden (Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände) wird die nötige Anzahl Zählpapiere zugestellt. Sie haben die Ausführung der Zählung zu besorgen und zu leiten. Als Zählpapiere sind bestimmt: 1. Die Zählbezirksliste (C), 2. die Gemeinde-liste (E). Zählkarten werden nicht verwendet. Besondere Anweisungen für die Zähler und Gemeindebehörden sind nicht erlassen. Das Erforderliche enthalten die beiden Listen C und E. Das Zählergebnis einer jeden Haushaltung mit den zur Erhebung kommenden Zählgattungen ist vom Zähler unmittelbar in die Zählbezirksliste einzutragen. Die Ortsbehörde teilt den Gemeinde- bzw. Gutsbezirk so in Zählbezirke ein, daß diese in den Städten etwa 50, auf dem Lande etwa 30 Häuser (Höfe) umfassen. Für jeden Zählbezirk ist ein Zähler zu bestellen. Diese Zählbezirke sind sofort zu bilden. Nach deren Bildung sind sofort auch die Zähler zu bestellen und mit ihrer Tätigkeit vertraut zu machen. Die Zählung beginnt am 1. Dezember früh und muß an demselben Tage beendet sein. Der Zähler hat innerhalb des ihm zugewiesenen Zählbezirks von Gebörd zu Gebörd und von Haushaltung zu Haushaltung die Zahl der in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember auf dem Gebörd vorhanden gewesenen Zählgattungen zu zählen und die Zahl in den Spalten 7 bis 19 der Zählbezirksliste einzutragen. Das Nähere enthalten die Erläuterungen auf der Zählbezirksliste (C). Von der Ueberschrift der Zählbezirkslisten die mit Tintenstift gefüllt werden können, ist vom Zähler eine mit der Ueberschrift genau übereinstimmende Steinplatte anzufertigen und diese mit der Ueberschrift am 2. Dezember der Ortsbehörde einzureichen, von dieser nachzuprüfen, erforderlichenfalls zu berichtigten und zu ergänzen.

Unterbringung armer Kinder während der Kriegsdauer.

Verschiedene ärmere Familien, darunter auch Frauen von Kriegsteilnehmern, beklagen sich an den Unterstützungsstellen und bei besser gestellten Leuten darüber, daß es ihnen bei der jetzigen Dauerung nicht möglich ist, ihre zahlreichen Kinder ordnungsmäßig zu erhalten und zu ernähren. Wer das in Wirklichkeit nicht kann, der gebt wenigstens seine ältesten Kinder für die Dauer des Krieges in andere brave Familien, besonders auf das Land. Schulrat Radomski in Posen ist imstande und bereit, Kinder beiderlei Geschlechts von 10—14 Jahren, nötigenfalls auch schon im jüngeren Alter, ohne Kosten für die betreffenden Eltern gut unterzubringen. Meldungen sind an ihn zu richten.

Nachträgliche Zeichnungen auf die Kriegsanleihe (Feldzeichnungen) werden, wie amtlich aus Berlin mitgeteilt wird, auch von solchen Militärpersonen entgegengenommen, die im Felde gestanden haben und wegen Verwundung oder Erkrankung zurückkehren müssen. Feldzeichnungsscheine können zu diesem Zweck von dem Kontor Reichshauptbank für Wertpapiere, Berlin SW 19 bezogen werden.

* Es starben den Helden Tod für König und Vaterland der Leutnant der Ref. im Infanterie-Regiment Nr. 47 Jaencke, Inhaber des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse, und der Kriegsfreiwillige Hans Schulz, Beamter der Deutschen Mittelstandsfaßtze zu Posen.

s. Fastendipens für die Kriegszeit. Auf Grund besonderer päpstlicher Ermächtigung hat der Erzbischof Dr. Biskowski alle Gläubigen für die Kriegsdauer von der Fastenhaltung jeglicher Fasten befreit. Will jemand trotzdem die Fastentage einhalten, so steht dem nichts entgegen.

* Der siebente Haushaltungskursus für taubstumme Mädchen der Provinz Posen wurde im Oktober mit Beginn des Wintersemesters im hiesigen Taubstummenheim mit 11 Schülerinnen eröffnet und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Mädchen

fertigen in ihren Handarbeits- und Musestunden warme Sachen für die Krieger an.

* Gnejen, 10. November. Die erste diesjährige Treibjagd im hiesigen Kreise fand am vergangenen Sonnabend in Gierdorf und Zydowit statt. Von 18 Schülern wurden 153 Hühner, 1 Fuchs und 22 Hühner erlegt. Jagdkönig wurde der Gemeindesvorsitze Otto Meyer aus Arndtsheim mit 18 Hühnern und fünf Hühnern. Bei dem sich anschließenden Jagdessen wurden 33 M. für unsere im Felde stehenden 49er gesammelt.

* Danzig, 9. November. Dem Oberpräsidenten v. Jagow ging folgendes Schreiben des Kommandierenden Generals von Makenzien aus dem Hauptquartier in L. zu: Ew. Exzellenz bedient mich, meinen ganz ergebensten Dank für die reichen Gaben, die ich mich, meinen ganz ergebensten Dank für die reichen Gaben auszuprednen, die durch Euer Exzellenz Vermittelten mir unterstellten Truppen zugeführt werden sollen. Ich legen bereites Zeugnis ab von der großen Opferwilligkeit der Provinz, die dadurch zu den Herzen aller Truppenteile des 17. Armeekorps gesprochen hat. Den Geben für all die Liebe, die in den Gaben verarbeitet, und allen Herren, die die Schwierigkeiten der Herausführung der Gaben bewundert haben, den Dank der braven Soldaten des Armeekorps zu übermitteln, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Eure Exzellenz bitte ich, diesen Dank zur öffentlichen Kenntnis bringen zu wollen. In vorjähriger Hochachtung habe ich die Ehre zu sein Ew. Exzellenz sehr ergebener von Makenzien, General der Kavallerie, Generaladjutant und Kommandierender General des 17. Armeekorps.

* Elbing, 9. November. Ein Petroleumschwindler hat in der vorigen Woche in Elbing sein Unwesen getrieben. In einem Gaftshof bei Elbing ertranken ein junger Mann, der sich als Vertreter der Königsberger Handelskompanie ausgab und große Petroleumflaschen für den nächsten Tag in Aussicht stellte. Er nahm eine Bestellung auf 300 Liter zu 20 Pfennig für das Liter entgegen. Später benachrichtigte er den Gastwirt telefonisch, daß er zur Herausgabe des Petroleums gegen Bezahlung an der Hohen Brücke bereit sei. Als der Kutscher mit seinem Wagen ertranken, erklärte der junge Mann, daß er zu spät gekommen sei, da sich der Chef bereits im "Englischen Hof" befindet. Er forderte jedoch den Kutscher auf, dorthin zu kommen, um die Herausgabe des Petroleum zu bewirken. Dort angekommen, ließ sich der Kutscher die 60 M. für die 300 Liter geben. Während nun der Kutscher an dem einen Ausgang wartete, suchte der Schwindler durch die andere Tür das Weite. Im Fremdenbüro des "Englischen Hauses" hatte er sich mit "Mattern, Vertreter der Königsberger Handelskompanie" eingetragen. An einer anderen Stelle verlor der "Reisende" daselbe Manöver, nur glückte es hier nicht, vorherige Bezahlung zu erlangen.

* Insterburg, 9. November. Von der Staatsbehörde ist die Anordnung getroffen worden, daß im Gymnasium auch für das Bierteljahr Juli - September das Schulgeld nachträglich gezahlt werden muß. Diesem Beispiel ist die Stadtverwaltung in Bezug auf ihre Mittelschulen, das Lyzeum und Oberlyzeum gefolgt. Diese Maßregel wird von den beteiligten Eltern, die infolge ihrer Flucht nicht nur bedeutende Mehrausgaben gehabt, sondern auch bei der Rückkehr ihre Wohnungen teilweise oder vollständig ausgeraubt vorstanden, als eine sehr große Härte empfunden. Die meisten weigerten sich, die Zahlung überhaupt zu leisten, weil vom ersten Mobilmachtag an die Militärbehörde sämtliche Schulräume der Stadt für Kriegszwecke in Anspruch nahm, die Brüdergriffe von Leistung und Gegenleistung also hier ausscheiden müssen. Auf den Ausgang der Angelegenheit ist man sehr gespannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bon der Berliner Börse.

Berlin, 10. November. Was die Kriegsereignisse anlangt, so drückt heute das Zurückwerfen der Serben der Stimme an der reichsamtlichen Börse die Merkmale auf. Daneben wandte sich die Aufmerksamkeit in zunehmendem Maße der allgemein wirtschaftlichen Lage zu, über die aus verschiedensten Zweigen den Umständen entsprechend berichtet wird. Die günstige Entwicklung der Reichsbank, die aus dem heutigen Ausweis zu erkennen ist, fand lebhafte Beachtung. Die Märsche im freien Privatverkehr waren sowohl in Befüllung als auch in Bauten und Geldbörse sehr geringfügig. Täglich Geld 5% Prozent und darüber. Privatdiskont 5½ Prozent.

= Die Direktion der Danziger Privat-Aktien-Bank teilte mit, daß der dem Verwaltungsrat für das erste Halbjahr 1914 vorgelegte Abjahr befriedigende Biffen aufweist, und daß die Geschäfte der Bank auch weiter einen normalen Verlauf nehmen.

Breslau, 9. November. Bericht von L. Manasse. Breslau 13. Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Bei mäßiger Zufuhr war die Stimmung am Biffen ruhig. Die Höchstnotierung für Hafer beträgt von heut ab 19,90 bis 20,40 M.

Privatbericht.

Weizen gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 24,70 bis 25,20 Mark Roggen matt, 20,70—21,20 Mark Braunerste, behauptet, 22,50 bis 23,50 Mark Futtergerste, ruhiger, 19,70 M. Hafer ruhiger 19,40—19,90—20,40 M. Mais ruhiger 15,00 bis 16,00—17,00 Mark, Erbsen ruhiger, Vilkoriaerbse ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00 Mark, Kocherbse ruhiger, ohne Notierung. — M. Futtererbse ruhiger, ohne Notierung. — M. Speisbohnen fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, Pferdebohnen fest, 18,00—19,00—20,00 Mark Lupinen fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark, Wicken, 14,00—15,00—16,00 Mark, Belutschien ruhiger, 14,00—16,00—18,00 Mark, Schlaglein ruhiger, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, Winternaps, fest, 36,00—37,00—38,00 Mark, Rottlee fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, Weißllee fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, Schwedischllee fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, Tannentlee fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, Timothee fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., Inlarntanne nom., — bis — M., Gelbtee ruhiger, 20,00—30,00—35,00 Mark, Serradella, neue, — bis — Mark, Alles für 50 kg.